Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 41

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bungen Derjenigen beigestimmt, welche Feldlazareth und Sanitätsdetachement in unsern Ambulancen vereinigen und diese dafür bedeutend vergrößern wollen. Verfasser wünscht indeß, die Thätigkeit derselben nur im Falle des Sieges sich entwickeln zu lassen, während bei einer Niederlage die eigenen Verwundeten unter dem Schutze einiger Aerzte und Wärter (ohne Material?!) dem Feinde überlassen werden sollen. Für den Dienst während dem Gefecht wird ferner für zweckmäßig erachtet, wenn das Gesundheitspersonal je nach momentanem Bedürfniß in Cadres geordnet, zusammengezogen und vom Divisionsarzte dirigirt wird.

Bei der Thätigkeit der Ambulancen wird viel Gewicht auf unsere dichte, relativ wohlhabende Bevölkerung und einen gewissen Comfort in unseren Dörfern gelegt, durch welche Verhältnisse die Ausrüstung der Ambulancen modifizirt werden, und diese nur diejenigen Gegenstände enthalten soll, welche zum Aufsuchen, Transport, Operationen, Verband, Lagerung, Erquickung, Behandlung der Kranken nöthig sind (mehr wird Niemand verlangen).

Ein Zahlenschema über das Bedürfniß an Personal nimmt gebührende Rücksicht auf das Vorhandene und macht nicht, wie die divisionsärztliche Konferenz, die Rechnung ohne den Wirth. Die hiebei nothwendig werdende Erhöhung des Dienstalters der Aerzte (vor 6 Jahren schon öffentlich urgirt) wird in das Schema der Organisation aufgenommen.

Bei der Rekrutirung und persönlichen Ausrüstung der Träger wird mit Recht Rücksicht auf deren zeitweise Verwendung zu Erd- und Holzarbeiten genommen. Im Allgemeinen konstatiren wir es mit Vergnügen, daß ein Stabsoffizier und Nichtarzt die Mühe genommen hat, sich in das bereits vorhandene Material hineinzuarbeiten und (wohl unter dem Einflusse von Fachmännern) einen Entwurf zu veröffentlichen, welcher in der Entwickelungsphase einer neuen Organisation unseres Gesundheitsdienstes notirt zu werden verdient. Die Zustimmung zu der Grundidee einer möglichst largen Zutheilung von personellen und materiellen Hülfsmitteln zum Sanitätsdienst, eine Idee, die wohl bei allen Fachmännern gegenwärtig durchgeschlagen hat, wird nicht verfehlen, derselben auch bei den leitenden Offizieren unserer Armee Eingang verschaffen, also dieselbe realisiren zu helfen.

Auf eine detaillirte Besprechung des Inhaltes hierorts einzugehen, wäre nicht am Platz; es wird dies Sache eines engeren Kreises, zu Detailberathungen Berufener sein. Nur eine Notiz finde hier noch Platz, welche allgemeiner Natur ist und welche wir, im Interesse der Arbeit, lieber — nicht gelesen hätten.

Der Standpunkt des Verfassers sei ein „über dem bloßen medizinischen Parteihader stehender", bemerkt derselbe in seinem Vorwort. Obwohl nun auch wir der Ansicht sind, die Arbeit der Reorganisation hätte von Anfang an zweckmäßiger an die Hand genommen und manch scharfes Wort vermieden werden können, so war doch ein Aufeinanderplatzen der Geister bei Umgestaltung dieses Zweiges unserer militärischen Einrichtungen so wenig zu umgehen, wie dies bei dem gesammten Welti'schen Projekte der Fall war. Warum diese Diskussionen mit diesem gehässigen Namen bezeichnet werden, im Vorworte einer Schrift, die für die Aerzte selbst bestimmt ist, bleibt uns unklar. Doch möchten wir dem hochgeschätzten Verfasser zu bedenken geben, daß ohne diesen vorausgegangenen „medizinischen Hader" die Entstehung seiner eigenen Schrift eine absolute Unmöglichkeit gewesen wäre. F.

Eidgenossenschaft.

(Jahres-Bericht des Central-Comités des schweizerischen Unteroffiziers-Vereins pro 1871/72 an die Sektionen.)

An der Abgeordnetenversammlung in Zürich, den 14. Mai 1871, beehrten Sie Luzern mit der Bestellung des Centralkomite's. In der Absicht der Sektion Luzern lag es, dem schweizerischen Unteroffiziersverein einen thätigen Vorstand zu beschaffen. Leider traten jedoch verschiedene Umstände in's Spiel und noch in den letzten Monaten bedrohte eine langweilige Krankheit unsern Präsidenten. Haben daher unsere Leistungen nicht entsprochen, so bitten wir vornherein um Nachsicht.

Im Allgemeinen scheint in den Sektionen, wenn auch keine Preisaufgaben gestellt werden konnten, dennoch meistens wacker gearbeitet worden zu sein. Die Berichte, wie sie uns der Reihe nach abgeliefert wurden, enthalten in der Hauptsache Folgendes:

I. Val de Travers (Couvet). Diese Sektion zählt 12 Ehrenmitglieder, 12 Aktiv- und 12 Passivmitglieder. Sie hielt 5 Schießübungen, bei denen auf 300—600 Schritte geschossen, und 44½% Treffer erzielt wurden. — Anläßlich eines kantonalen Schützenfestes in Couvet wurde von ihr die Gründung eines kantonalen Schützenvereins für Feldwaffen angeregt und günstig aufgenommen. Die Leitung ist eine gute und ist zu wünschen, daß dem Verein eine größere Zahl von Unteroffizieren sich anschließen möge.

II. Nidwalden. Schon letztes Jahr wurde diesem Vereine ein Kränzchen gewunden und er verdient es auch in diesem. Seine wackern Schützen leben noch und machten auch dieses Jahr wieder mehrere Ausmärsche. Man übte sich im Distanzenschätzen an der Hand des Dufour'schen Atlasses und im Zielschießen meistens auf unbekannte Distanzen. Es wurde auf 225, 300 und 400 Meter geschossen, wobei das Gesammtresultat 34—75% ergab. — Die Sektion geht mit dem Gedanken um, ein eigenes Vereinslokal sich anzueignen, wo dann noch mehr auf Vorträge hingezielt werden kann. Unter den Beschlüssen vom letzten Jahre erwähnt der Verein eine Petition an den hohen Bundesrath für Militärcentralisation, welches Vorgehen vom militärischen Standpunkte aus gewiß nur Anerkennung verdienen muß. — Rühmend wird erwähnt, daß trotz den vielen politischen Gegnern, die der Verein nach Außen zählt, stets das beste Einvernehmen zwischen den Mitgliedern herrschte, ein Beweis, wie sehr die Mitglieder bemüht sind, Disziplin, die Haupttugend des Wehrpflichtigen, aufrecht zu halten.

III. Solothurn. Diese Sektion beschäftigte sich den Sommer über hauptsächlich mit Ausmärschen. Es wurden 3 Schießübungen auf 225, 300, 400 und 450 Meter abgehalten (die einzelnen Resultate schwanken zwischen 75 à 83% Scheibentreffer und 34 bis 52% Mannstreffer) und 1 Gabenschießen auf der Schützenmatte. Den Bestrebungen von Solothurn gelang es, in Grenchen einen Unteroffiziersverein, der sich später zu einem Wehrvereine gestaltete, zu gründen, welcher mit dieser unserer Sektion in eifrigem Verkehre lebt.

Den Winter über wurden folgende Vorträge gehalten:

a. Gewehrtheorie über die verschiedenen Systeme von Handfeuerwaffen mit Hervorhebung der Vor- und Nachtheile derselben von Herrn A. Hug, Adjutant.

b. Die Geschosse der Artillerie mit besonderer Berücksichtigung der 8cm. Geschosse, von Herrn C. Büttiker, Artillerie-Wachtmeister.

c. Ueber Terrainlehre, in klarer, populärer Weise von Herrn Lieutenant Mehlem.

d. Ueber den deutsch-französischen Krieg von 1871/72, von Herrn Oberstlieutenant Icker, der persönlich den Kriegsschauplatz besuchte und studirte.

e. Von Herrn Oberst Munzinger über seine Erlebnisse und Erfahrungen in seiner Stellung als Brigadier während der Grenzbesetzung im Winter 1871.

f. Ueber die Anfertigung, Bedeutung und Benützung von militärischen Karten, von Herrn Spielmann, Schützenkorporal.

g. Ueber Rekognoszirungen, von Herrn Oberst Munzinger.

h. Ueber die 10cm. Geschosse unter Vorzeigung und Erklärung der neuesten Zünder, von A. Schwab, Artilleriegefreiter.

Diese Vorträge sollen mit großem Fleiße besucht worden sein und werden zweifelsohne auch Jeden über Vieles aufgeklärt haben.

Wir wünschen aufrichtigst, es möge sich die Sektion Solothurn auch fernerhin so thätig zeigen und dabei die Liebe und Begeisterung entwickeln, die im Jahresberichte, in der strengrechtlichen Auffassung des Referenten, namentlich von den jüngern Mitgliedern noch genehm wäre. — Auch diese Sektion ist bei der hohen Bundesbehörde mit einem Gesuche um Militärcentralisation eingekommen.

IV. St. Imier. Mit Freuden konstatirt der Bericht eine auffallende Begeisterung für militärische Bestrebungen. Aus diesem Umstande hat denn auch die Mitgliederzahl die schöne Höhe von 39 erreicht, eine Ziffer, die einem Orte von 6000 Einwohnern alle Ehre macht. — Unter den Geschäften, die zur Behandlung kamen, wird die Wahl der Unteroffiziere erwähnt. Die Idee von St. Imier ging nämlich dahin, zu untersuchen, ob es nicht zulässig wäre, jeden Rekruten, der nach beendetem Instruktionskurse die erste Note davontrug, gleichgültig, woher er sei, mit dem Avancement zum Korporal zu beschenken. Ferner, ob und wie sich dieses auch bei bereits Gradirten thun ließe. — Herr Oberst Mezener, Oberinstruktor des Kantons Bern, der dieserhalb angefragt wurde, wies die Requirenten an die Bataillons-Kommandanten und bereits sollen schon einige Ernennungen in diesem Sinne zu Stande gekommen sein.

Der Verein erließ auf Einladung der Sektion St. Gallen eine Protestation an den Ständerath gegen die Behauptung von Bundesrath Dubs, als hätte das Volk eine Militärcentralisation nicht verlangt, ebenso auch auf Anregung des Centralkomite's eine Petition, bezüglich Winkelried-Stiftung.

Im Weitern werden folgende Vorträge erwähnt:

1. Theorie über Vetterligewehr, von Herrn Lieut. Gaguebin.
2. „ „ Terrainverwerthung, v. Genkekorporal Stetter.
3. Schießtheorie von Herrn Hauptmann Agrassiz.
4. Ueber die Artillerie, ihre Organisation, ihr Material und ihre Munition, von Herrn Lieut. Frène.
5. Theorie über die Instruktion und die Disziplin, von Herrn Lieutenant Gaguebin.
6. „ „ Feldsicherheitsdienst, von demselben.
7. „ „ Reconnaissances militaires (Rekognoszirungen), von Hrn. Lieutenant Frène.

Die Sektion St. Imier machte auch 3 Ausmärsche, einen für Uebungen in der Kompagnieschule und 2 für Schießübungen. Ein Banquet im März bildete den würdigen Schluß der Saison. — Wir wünschen dem jungen Vereine Muth und Ausdauer, er ist auf dem rechten Wege.

V. Vevey. Diese Sektion hat einigen Zuwachs erhalten, wird aber wahrscheinlich durch Bildung des eidgenössischen Unteroffiziersvereins in Montreux, von welcher Ortschaft sie Mitglieder zählt, wieder verlieren. Eine Kommission beschäftigte noch sich mit der Aufgabe, „Verproviantirung einer schweizerischen Heeresabtheilung im Felde". Zu diesem Thema dienen den Mitgliedern die Erfahrungen während der Grenzbesetzung im Winter 1871. Sie wollen damit keine Vorschriften aufstellen, sondern vielmehr einige Lücken aufdecken.

Die Sektion Vevey hat dieses Jahr 3 Schießübungen aufzuweisen und erwähnt lehrreiche Vorträge:

1. Ueber Kartenlesen, von Herrn Major Lochmann.
2. Ueber Platz- und Marschsicherungsdienst, von Herrn Oberst Quinclet.
3. „ die Unteroffiziere, was sie sind und was sie sein sollen, von Herrn Oberstlieutenant de Vallière, und
4. „ Feldtelegraphen, von Herrn Fonjallaz.

Durch Gewinnung eines Schießplatzes in der Nähe der Stadt wird der strebsame Verein seine Anstrengungen auch mehr der Schießkunst zuwenden können.

VI. St. Gallen. Wie bisher, so entwickelte St. Gallen auch in diesem Jahre eine rege Thätigkeit. Aus dem Berichte, der bis in die verschiedenen Verhandlungen der einzelnen Sitzungen detaillirt ist, entnehmen wir:

1. Einen interessanten Rekognoszirungsausflug in der Richtung nach Mörschwyl, über welchen die Patrouillenführer 4 schriftliche Referate einreichten, die im Schooße des Vereines ernstlich secirt wurden.
2. Vortrag von Herrn Kommandant Meyer über den Internirten-Wachtdienst.
3. „ „ „ Stabslieutenant Hebbel über Feldbefestigung.
4. „ „ „ Lieutenant Fäh über seine Erlebnisse in der Loire-Armee, empfohlen wegen seinem belehrenden und piquanten Inhalte.
5. „ „ „ Kommandant Zollikofer über das, was unsere Reglemente nicht enthalten, aber als nothwendige Ergänzung oder Modifikation im Ernstfalle angesehen werden können.
6. „ „ „ Oberstlieutenant Zäch aus den Waldenserkämpfen.
7. „ „ „ Hauptmann Keßler über die Kunst des Befehlens.
8. „ „ „ Lieutenant Baltisschwyler über Waldgefechte.

Neben diesen Thematen wurden auch 8 öffentliche Vorträge über Schweizergeschichte angehört.

Sehr wohl gefällt uns der Beschluß des Vereins bezüglich Einführung von Diskussionsabenden. Es sollte dieses bei jedem größern Vereine stattfinden. Diskussion weckt den Verstand, fördert allseitiges Interesse und bedingt das Lesen guter Schriften.

Der Verein hielt sich vom 19. April bis 31. August ein eigenes Militärlesezimmer, welches Werktags von 7—9½ Uhr und Sonntags den ganzen Nachmittag durch geöffnet war. Auch hier wird sich wohl Mancher nützliche Erholung verschafft haben.

Ein Fecht- und ein Fourierkurs werden auch erwähnt, ebenso, daß einzelne Mitglieder noch einen Offiziersreitkurs mitmachten.

Zur Pflege von Geselligkeit hielt der Verein zwei ausschließlich der Unterhaltung gewidmete Zusammenkünfte.

Im November wurde eine Petition an den Ständerath puncto Revision der Militär-Artikel beschlossen.

Aus einer Schenkung des Hülfskomite's zur Linderung der Noth der Internirten wurden 46 Bände der Bibliothek einverleibt, der Rest den einzelnen Sektionen zur Gründung oder Aufbesserung von Bibliotheken offerirt. Die Bibliothek von St. Gallen enthält gegenwärtig 186 Bände, den Dufour-Atlas und diverse andere Karten.

VII. Glarus. Diese Sektion hielt im Ganzen 8 Versammlungen, nämlich eine ordentliche Hauptversammlung, 4 Quartalversammlungen, 1 freiwillige Versammlung und 2 Versammlungen im Hinterlande, Hätzingen und Schwanden, behufs Gründung militärischer Vereine. Sie richtete ihr Hauptaugenmerk auf Vergrößerung und hat es wirklich dahin gebracht, daß sie gegenwärtig 30 Mitglieder zählt, gegenüber 20 im vorigen Jahre.

Eine Petition wurde erlassen an den hohen Bundesrath, er möchte in der Gesetzgebung dafür sorgen, daß wegen einfachen Disziplinarfehlern bestrafte Militärs ihre Strafe nicht mehr in Gefängnissen, in welchen gemeine Verbrecher versorgt werden auszuhalten hätten, wie dieses in Glarus vorgekommen sein soll, ferner eine Petition an den Ständerath für Centralisation des Militärwesens.

In praktischen Uebungen weist der Bericht einen Ausmarsch auf mit Distanzenschätzen nach dem Meter-Systeme und 2 Vorträge von einem Instruktor über Vorposten und Tirailleurdienst.

Es wäre zu wünschen, daß diesem Vereine mehr Unterstützung von sachkundiger Seite zu Theil würde.

VIII. Bern. An praktischen Uebungen weist der Verein 2 Ausmärsche und mehrere lokale Schießübungen auf. — Meistens wurde auf größere unbekannte Distanzen geschossen.

An theoretischen Uebungen:

1. Vortrag und Theorie über das Vetterligewehr mit Berücksichtigung der neuesten Abänderungen von Mitglied A. Probst, Hauptmann.

2. Vorträge über Infanterietaktik von Oberstlieutenant Mezener.

Mehrere Vorträge über Terrainlehre und Kartenlesen von Major Walther.

2 Vorträge über das Vetterligewehr, seine Entwicklung und den jetzigen Stand, über Fabrikation der Munition u. s. w. von Major Schmid.

1 Vortrag über die Verwendung der Divisionskavallerie von Oberst Desgouttes.

1 „ „ Aufstellung und Befestigungsarbeiten der Deutschen im Südwesten von Paris von Oberst F. Schumacher.

1 „ „ Artillerie von Hauptmann A. Schumacher.

2 Vorträge, Bericht seiner militärwissenschaftlichen Reise nach Schweden und Dänemark, Militärorganisation beider Länder und vergleichende Darstellung mit der unsrigen von Oberst Meyer, und

1 Vortrag über die letztjährigen, bezirksweisen Schießübungen von Oberst Mezener.

Der Berichterstatter gedenkt mit vielem Danke der Aufopferung und der Bestrebungen des Centralsitzes Zürich bei Anlaß des letztjährigen Festes und erwähnt rühmlichst die Kameradschaftlichkeit und verdankenswerthe Gastfreundschaft der Unteroffiziersvereine Luzern und Stans, die sie ihren Abgeordneten auf der Rückreise erwiesen.

IX. Zürich. Diese Sektion war letztes Jahr durch Abhaltung des Centralfestes vielseitig in Anspruch genommen. Trotzdem erwähnt der Bericht einen Ausmarsch im September nach dem Katzensee, verbunden mit Distanzenschätzen, Schießen auf Scheiben und Blasen. — Eine Anzahl Mitglieder betheiligte sich im Januar an einer Exkursion des Zürcher Artillerie-Vereins nach Dietikon, in dessen Nähe die Stelle besucht wurde, wo 1798 die Oestreicher und Russen ihr Lager inne hatten und von wo aus sie sich gegen die Franzosen schlugen. Einige Stabsoffiziere, die anwesend waren, schilderten lebhaft die damalige Kriegführung und explizirten die verschiedenen Gefechtsstellungen der kriegführenden Truppen.

Neben einem Fechtkurse, an welchem eine erfreuliche Zahl Mitglieder Theil genommen haben soll, wurden im Vereine selbst noch folgende Vorträge gehalten:

1. Von Herrn Stabsmajor Bluntschli über Feuerwirkung der Artillerie im Vergleich zu derjenigen der Infanterie.

2. „ „ Lieutenant Knüsli über Sicherheitsdienst.

3. „ „ Schützenlieutenant Carpentier über Kartenlesen und Terrain-Kenntniß.

4. „ „ Artillerie-Feldweibel Kuhn über Taktik der Artillerie, und

5. „ „ Pontonnier-Feldweibel Finsterwald über Kriegsbrückenbau, unterstützt von Pontonnier-Fourier Bühl, welch Letzterer ein von ihm eigens hergestelltes, äußerst sauber gearbeitetes Brückenmodell vorzeigte und alle erforderlichen Erklärungen betreffend Konstruktion ertheilte.

Zum Schlusse hielt die Sektion einen gelungenen Ball im Kasino.

X. Basel. Der Vorstand hatte Mühe, seine Mitglieder öfters in größerer Zahl zusammen zu bringen.

Unter seinen Leistungen erwähnt er:

3 allgemeine, militärische Vorträge von Offizieren,

1 Fechtkurs,

2 Theorien über Vetterligewehr und über die neuen Hinterladungsgeschütze, und

mehrere Schießübungen größtentheils im Vereine mit den Feldschützen.

Der Verein beschäftigte sich auch mit den militärischen Fragen der neuen Bundesverfassung und erklärte sich, nach Anhörung gründlicher Referate von Seite der Herren Oberstlieutenant Falkner und Hauptmann Suter, einstimmig für Annahme.

XI. Herisau. Diese Sektion entwickelte auch in diesem Jahre eine anerkennenswerthe Thätigkeit. Im Schooße des Vereins hielten Vorträge:

1. Herr Instruktor Sohnthaler über die Reglemente und deren praktische Anwendung im Felde.

2. Derselbe. Ueber das Verhalten der Unteroffiziere in den wichtigsten Beziehungen im innern und äußern Dienste.

3. Artilleriefourier Meyer über Artilleriegeschosse.

4. Scharfschützenkorporal Koller über Schießtheorie.

5. Derselbe, Theorie über das Vetterligewehr.

6. Scharfschützenkorporal Sturzenegger über den Wachtdienst, und

7. Feldweibel Diem.

Letzterer hielt eine Vorlesung im Deutschen aus dem franz. Werke „Drei Wochen vor Paris, Metz und Belfort, von Oberstlieut. de Perrot."

Im Oktober 1871 machte sie mit der Sektion St. Gallen einen Ausflug, wobei Marschsicherungsdienst, Distanzenschätzen und Jägerdienst geübt wurden. — Obwohl der Verein gegenwärtig nur 13 Mitglieder zählt, so unterstützt er doch so viel ihm möglich militärische Schriften. Er hielt sich die beiden schweizerischen Militärzeitungen und schaffte zweimal Schmidt's Feuerwaffen an. — Wir wünschen den Mitgliedern dieser Sektion speziell Muth und Ausdauer; Zuwachs wird schon wieder nachfolgen.

XII. Lausanne. Wenn wir Ihnen ein Bild von der Thätigkeit dieses Vereins geben wollen, so können wir nicht umhin, Ihnen wörtlich die Einleitung zu geben, die sein Vorstand dem Jahresberichte vorausschickte. Sie lautet: „Ensuite des graves évènements qui se sont déroulés dernièrement à nos yeux, chacun a senti qu'ii devait travailler activement à développer ses connaissances militaires et profiter de toutes les occasions qu'il avait de s'instruire. On a reconnu, plus que jamais, que ce qui fait la force d'un peuple, c'est la richesse de son intelligence et la concentration de toutes ses facultés vers le progrès. — Nous sommes heureux de pouvoir dire que nous marchons dans une voie prospère, mais ne nous flattons point: cherchons au contraire à triompher de l'indifférence qui c'est encore enracinée chez quelques-uns, et tâchons de faire toujours mieux." —

Diese Ideen haben wirklich nicht nur in den Vereinen Boden gefaßt, sondern auch im Publikum, was der Umstand beweist, daß die Sektion nicht weniger als 50 neue Mitglieder aufgenommen hat, so daß sie gegenwärtig mit Ehrenmitgliedern und Externes 193 Mann zählt. — Um in Anbetracht der großen Zahl die Denkkraft und den Arbeitsgeist eines Jeden einigermaßen anzustrengen, werden 5 Arbeitssektionen organisirt, deren jede sich eine Aufgabe machte. Die Thema lauten:

1. Ueber militärische Disziplin.

2. Die Ernennung der Unteroffiziere, ihre Instruktion und Vollmacht.

3. Die Ernennung der Offiziere.

4. Verbesserung der Stellung der Unteroffiziere und Soldaten in materieller Hinsicht und

5. Ueber das, was der Militärdienst dem schweizerischen Wehrmann sein soll.

Diese Aufgaben sind seit Abgang des Berichtes zusammengestellt und eingesandt worden, ihre Reichhaltigkeit erlaubt uns jedoch nicht, sie hier aufzunehmen.

Am 1. Oktober machte der Verein einen Ausmarsch, bei welchem Herr Oberst Konstantin Borgeaud das Kommando führte. Ueber diese Exkursion, bei welcher Marschsicherungsdienst, Terrainkunde, Schießen und Feldbefestigung geübt wurden, liegt ein 16

Seiten haltendes Heft vor, welches einen fleißigen Bericht von Jules Perret enthält und zum Nachlesen empfohlen wird. — Der Bericht erwähnt 5 Schießübungen auf 600, 1000 und 1500', ebenso verschiedene Vereinsvorträge, die vielen Stoff zu Diskussion gaben.

XIII. Genève. Durch allzukostspielige Verwaltung hat diese Sektion in den frühern Jahren Schaden gelitten und wenig von sich hören lassen können. — Eine entschiedene gesunde Leitung hat jedoch ein anderes Leben in die Sektion gebracht, so daß Genf wieder zu den besten Hoffnungen berechtigt. — Die Herren Kommandant Armand und Stabshauptmann Coutau beehrten den Verein mit Vorträgen und eine Feldschützensektion entwickelt rege Thätigkeit.

XIV. Luzern. Gleich bei Beginn des Vereinsjahres beschloß der Verein, statt alle 14 sich alle 8 Tage zu besammeln. — Er weist 33 Versammlungen auf, wovon 23 ordentliche, 6 außerordentliche und 4 Generalversammlungen. — In diesen Zusammenkünften wurden 12 Vorträge gehalten, nämlich:

2 über Kenntnisse und Handhabung des Vetterligewehres von Herrn Lieutenant R. Luternauer, Aktiv-Ehrenmitglied,

1 über Vertheidigung von Defilés von Schützenwachtmeister Keller, Vereinsmitglied,

2 über das Meter-System, von Herrn Oberinstruktor Kommandant Thalmann,

2 über Geschichte der Waffen von der Urzeit bis jetzt, von Obigem.

1 von Herrn Dr. R. Göldlin, Stabshauptmann, über Sanitätsdienst der Truppen im Felde und Verpflegung der Verwundeten, mit Bezugnahme auf seine praktischen Erfahrungen und Erlebnisse als Arzt in den Kriegslazarethen von Straßburg und Belfort.

2 über Vertheidigung und Angriff von Dörfern, Gehöften und Häusern durch Herrn Schützenhauptmann Geißhüsler, und

2 über Angriff und Vertheidigung von Ravins, Flüssen ꝛc. von Herrn Jäger-Lieutenant Zimmermann, und

84 Vereinsgeschäfte abgewickelt.

Es existirten:

1 Fechtkurs unter der Leitung eines Schülers des sel. R. V. Mohr, Lieutenant Luternauer, und

1 Komptabilitätskurs unter Herrn Lieutenant L. Zimmermann.

Der Bericht erwähnt 7 bewaffnete Ausmärsche und ein mit schönen Preisen geschmücktes „allgemeines Gabenschießen"; zwei unfreundliche Wintersonntage füllte der Verein mit Kapselschießen aus. — Stetsfort betheiligten sich die Mitglieder in erfreulicher Zahl, so daß für die Schießübungen an 37 Berechtigte die eidgenössische und kantonale Munitionsvergütung von Fr. 111. — zusammen vertheilt werden konnte. — Auch eine Gesangssektion wurde gegründet, die den Mitgliedern manche fröhliche Stunde verschaffte. — In seiner Thätigkeit außer dem Vereine wird Korrespondenz mit einigen Sektionen erwähnt, ferner Schritte zur Gründung neuer Militärvereine auf der Landschaft. — Zur Aufbesserung der Winkelriedfonds sammelte ein Vereinsmitglied, Schützenwachtmeister Keller, bei Anlaß der Sempacher-Schlachtfeier eine Kollekte, die die schöne Summe von Fr. 155. 40 Cts. abwarf.

Im Berichtsjahre, anschließend an diese Mittheilungen, ist ein neues Glied in den Centralverband aufgenommen worden, nämlich der Unteroffiziersverein des Distrikts Aigle, der viele Erwartungen verspricht, dagegen ist die Sektion La Côte wegen lokalen Verhältnissen aufgelöst worden.

Die Sektion Schaffhausen hat keinen Jahresbericht eingesandt.

Der Kassasaldo neuer Rechnung weist: Fr. 564. 27 Guthaben auf gegenüber Fr. 274. 17 vom Jahre 1871.

Am Schlusse unseres gedrängten Berichtes danken wir den hohen Militärbehörden für ihre Unterstützung, den Herren Referenten Namens der Sektionen für ihre Dienste im Interesse des schweizerischen Wehrwesens und ermahnen die Glieder unseres Verbandes auch fernerhin zu Fleiß und verständigem Arbeiten.

Der Mitgliederbestand der Sektionen, die Etats eingesandt haben, ist am Schlusse des Berichtsjahres folgender:

	1870/71.				1871/72.					
	Aktiv-Mitglieder	Ehren-Mitglieder	Passiv-Mitglieder	Total	Aktiv-Mitglieder	Ehren-Mitglieder	Passiv-Mitglieder	Total	Zuwachs	Abgang
Val de Trav.	7	11	22	40	12	12	12	36		4
Nidwalden	40	8		48	35	14		49	1	
Solothurn	32	10		42	30	10		40		2
St. Imier	19			19	39	3		42	23	
Vevey	82	7		89	90	9		99	10	
St. Gallen	38	?	34	72	61			61		11
Glarus	20			20	30			30	10	
Bern	30	8	8	46	35	20	9	64	18	
Zürich	89	13		102	73	14		87		15
Basel	58	4	3	65	54	6	4	64		1
Herisau	18	1	5	24	13			13		11
Lausanne fehlt Angabe von 1871, nach dieej. Berichte	90	48	10	148	135	48	10	193	45	
Luzern	63	30		93	68	11		79		14
	586	140	82	808	675	147	35	857	107	58

Namens des Central-Comite's:

Der Präsident: L. Zimmermann, Jäger-Lieut.

Der 1. Aktuar: Mz. Dotta, Quartiermeister.

Ausland.

Deutschland. (Zum Kriege von 1870/71.) Soeben ist der überaus umfangreiche und hochinteressante Bericht des Central-Comité's der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger über seine Thätigkeit und die Wirksamkeit der mit ihm verbundenen Vereine während des Krieges von 1870/71 erschienen. Dieser Bericht gibt in zirka 25 Druckbogen eine mit staunenswerthem Fleiße und übersichtlichster Geschicklichkeit bewirkte Zusammenstellung von der einzig in ihrer Art dastehenden freiwilligen Hilfeleistung des gesammten Volkes während des letzten Feldzuges und der opferbereiten Hingebung sowohl in Deutschland wie im übrigen Europa und in den außereuropäischen Ländern; das Werk erscheint als ein reicher und hochinteressanter Beitrag zur Geschichte des letzten Krieges. Der Bericht zerfällt in 8 Kapitel und 10 Anlagen; er verbreitet sich über die Organisation und die Wirksamkeit der Vereine, über Einnahmen, Ausgaben, internationale Hilfeleistungen und Friedensthätigkeit. Die Geldgaben, welche dem Central-Comité und seinen Vereinen zugeflossen sind, betragen 12,978,688 Thlr. 22 Sgr. 3 Pfg., dazu kommen Naturalgaben im Werthe v. 5,258,492 Thlr. 4 Sgr., und der Geldwerth der von den deutschen Eisenbahn-Verwaltungen gewährten Frachtfreiheit mit 449,092 Thlr. 4 Sgr. 5 Pfg.; zusammen gibt dies die Summe von 18,686,273 Thlr. 8 Pfg. Die Gesammtsumme der Ausgaben beträgt 11,650,995 Thlr. 5 Sgr. 6 Pfg. Die Geldeinnahme aus Deutschland belief sich auf 10,274,007 Thlr. 6 Sgr. 1 Pfg. Die Gesammtsumme aus europäischen Ländern beträgt 498,119 Thlr. 9 Sgr. 6 Pfg.; aus außereuropäischen Ländern 1,608,513 Thlr. 11 Sgr. 7 Pfg., also aus dem außerdeutschen Auslande 2,106,632 Thlr. 21 Sgr. 1 Pfg. (O. W.)

Frankreich. In Frankreich bestanden bisher für die Offiziere keine Vereinigungs-Lokale, daher die Offiziere sich nur im Dienst oder in den verschiedenen Café's zu sehen bekamen. Der Kriegsminister Cissey hat nunmehr den General-Inspekteuren aufgetragen, ihr besonderes Augenmerk auf die Einrichtung besonderer Offizier-Kasino's zu richten. Außerdem hat derselbe in einem an die Divisions-Kommandeure erlassenen Circular die Bildung von Garnisons-Bibliotheken besonders empfohlen, damit die Offiziere an den Vereinigungsorten auch Gelegenheit fänden, sich wissenschaftlich zu beschäftigen.

— Nach einer Mittheilung des „L'avenir militaire" entwickeln in Frankreich die verschiedenen Sektionen des Dépôt de la guerre ungemeine Thätigkeit. Die topographische Sektion ist mit der Herstellung von Karten, insbesondere der von Frankreich, eifrigst beschäftigt, da die Kartenbestände fast gänzlich aufgeräumt